

Auer Tageblatt

und Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Verantwortliche: **Fritz Arnhold**
Inferate verantwortlich: **Walter Kraus**
Seite in Auer l. Erzgeb.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags von 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: **Tageblatt Auergebirge** Fernsprecher 25.
für unverlangt eingesandte Manuscripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Druck und Verlag
Auer Druck- u. Verlags-Gesellschaft
m. b. H.
in Auer l. Erzgeb.

Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus monatlich 50 Pfg. Bei der Geschäftsstelle abgeholt monatlich 40 Pfg. und wöchentlich 10 Pfg. — Bei der Post bestellt und selbst abgeholt vierteljährlich 1,50 M., monatlich 20 Pfg. — Durch den Briefträger frei ins Haus vierteljährlich 1,92 M., monatlich 24 Pfg. — Einzelne Nummer 10 Pfg. — **Deutscher Postzeitungskatalog.** — Erscheint täglich in den Mittagsstunden, mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen.

Inserationspreis: Die siebengepalte Kopypresse oder deren Raum für Inserate aus Auer und dem Erzgebirge bei Anstaltsverwaltung Schwarzberg 10 Pfg., sonst 15 Pfg. Reklamspitzel 25 Pfg. Bei größeren Aufträgen entsprechende Rabatte. Annahme von Anzeigen bis spätestens 2 1/2 Uhr vormittags. Für Aufnahme von größeren Anzeigen an bestimmten Stellen kann nur dann gebürgt werden, wenn sie am Tage vorher bei uns eingehen.

Diese Nummer umfasst 8 Seiten

Das Wichtigste vom Tage.

- Rönig Friedrich August** hat den Verlagsbuchhändler **Albert Brockhaus** in Leipzig zum Mitglied der ersten schlesischen Kammer ernannt
- Das Reichsgericht verurteilte gestern den Steinbrucharbeiter **Georg Krober**, der früher in Reg. Soldat war, wegen verübten Betrags militärischer Geheimnisse zu sechs Jahren Zuchthaus und acht Jahren Ehrenstrafenverlust.
- Der diesjährige Nobelpreis für Medizin ist dem Professor an der Universität Upsala, **Alloar Gulstrand**, für seine Arbeiten über die Dioptrik des Auges verliehen worden.
- Die portugiesische Kammer beschloß die monarchistische Verschwörer durch außerordentliche Gerichtshöfe aburteilen zu lassen.
- Die Vereinigten Staaten von Nordamerika sollen der türkischen Regierung für gewisse Fälle militärische Unterstützung gegen Italien zugesagt haben.

Herr Hamilton Davis.

Vertraut nur dem Magistrat, der für Euch sorgt früh und spät! — Dieses Motto verdient einem in Sperrdruck gehaltenen, feststimmten Artikel des Berl. Lokal-Anz. vorangestellt zu werden, der von den Verdiensten unseres Auswärtigen Amtes und von der Bewusstheit des in Deutschland grassierenden Pessimismus handelt. Derselben Lokalanzeiger, der in dieser endlosen Zeit der Marokkowitzern seinen offiziellen Ehrgeiz reich befriedigt sah und als Spezialmoniteur des Herrn von Alderlen verschieblich vielbeschäftigte Bemerkungen in die Debatte warf. Nach Form und Inhalt kann über den Ursprung auch dieser Auslassung kein Zweifel bestehen. Nur fragt es sich, ob der

Zeitpunkt und ob gerade dieser Anlaß richtig gewählt war, der deutschen Öffentlichkeit zu einer Politik der — gebotenen Tauben freundlich zuzureden. Der englische Politiker, Herr Hamilton Davis, hat nämlich in der englischen Presse einen Aufsatz *A new Bismarck* veröffentlicht. Der britische Publizist sieht von der Art seiner Landstreife durch seine ruhige Tonart allerdings wohlwollend ab. Aber das ist auch das einzige, was uns an 'einem Aufsatz hervorhebenswert erscheinen würde. Man muß also nach einem anderen Grunde suchen, der den offiziellen Hintermann des L.A. veranlaßte, von der Sache Notiz zu nehmen. Dabei stellt sich heraus, daß Herr Hamilton Davis in seine Darlegungen auch einiges Lob der Wilhelmstraße einstreut und ihre Meriten preist. Als solche sieht er den Verzicht auf die Festsicherung in Marokko und das Potsdamer Abkommen zwischen Rußland und dem Deutschen Reich an.

Das ist alles und — wenig genug, um das eigentümliche Aufheben zu rechtfertigen, das mit diesem Briten angestellt wird. Wenn sogar ein Engländer (so etwa muß man herauslesen, obgleich ein englisches Lob deutscher Politik doch allerlei subdons erweckt) die Verdienste des Auswärtigen Amtes anerkennt, so hätte Ihr Deutsche doch erst recht allen Anlaß, mit uns zufrieden zu sein. Wir möchten uns nun bei dem Potsdamer Abkommen nicht aufhalten, das eine erfreuliche Tat war und erfreuliche Werten eröffnet. Aber sie stehen bisher doch erst auf dem Papier. Bleibt das Herrn Hamilton Davis augenscheinlich sehr gelegene Juridikums aus Mauritanien nach dem Coup von Agadir. War es richtig, ausgedehnt diesen kümmerlichen und nicht einmal unverdächtigen Kronzeugen aus England heranzuziehen in einem Augenblicke, in dem nicht weniger als vier Interpellationen verschiedener Reichsparteien das brennende Interesse und die erregte Hologruis unserer gesamten politischen Kreise ob der auswärtigen Lage des Reiches anzeigen? Doch damit nicht genug. Den Offiziosus des L.A. hat das Zeugnis des Herrn Davis mit solchem Stolz erfüllt, daß er verlangt, nun endlich den unterdrückten Pessimismus zum Teufel zu jagen. Wir werden weise vermahnt, nicht zu vergessen, daß die auswärtige Politik Deutschlands im Einklang stehen müsse mit den Beschränkungen, die unsere Lage im Herzen Europas uns auferlegte: Gewiß sind wir stark, härter vielleicht als je zuvor; aber so lange es sich nicht um Ehren- und Lebensfragen des Vaterlandes handelt, tun wir besser, zunächst die Zeit für uns zu kämpfen zu lassen, da uns durch die Macht der Tatsachen vieles in den Schoß fallen wird, um das wir heute

schwerer kämpfen müßten. Diese große Wahrheit sollten die vielen Ruhmütigen nicht aus den Augen verlieren, die heute so beweglich über Mangel an Kampfesmut und angeblichen Niedergang unseres Einflusses Klage führen. Und am Schluß, nachdem wir aufgefordert sind, Herrn Hamilton Davis volle Würdigung zuteil werden zu lassen: Seine Worte mögen uns den Pessimismus zerstreuen helfen, der ungerechtfertigt, vor allem aber undeutsch ist. Wer weiß, ob trotz der so schwer unumwunden politischen Weltlage nicht schon die nahe Zukunft den Beweis für die Richtigkeit der bisher befolgten Politik unserer Staatsmänner erbringen wird, einer Politik, die konstant dahin gerichtet war, alle vorzeitigen Verwicklungen hinten und unser Pulver trocken zu halten. Ja, wer weiß, kann sein, kann auch nicht sein! Aber der Alderlen-Moniteur hält das alles, wie gelangt, im Sperrdruck, woraus sein Wunsch und Anspruch hervorgeht, besonders beachtet zu werden. Sollen wir's ernst nehmen? Sollen wir das als einstweilige Antwort der interpellierten Regierung ansehen? Der Pessimismus ist unberechtigt nur dann, wenn er ein tatkräftiges, energisch vordringendes Volk ergreift. Wir aber sollen, während andere Nordafrika unter sich verteilen, trotz unserer unmeßbaren Kraft — die Zeit für uns kämpfen lassen, bis uns die gebotenen Tauben in den Mund fliegen! Vertraut nur dem Magistrat, der für Euch sorgt früh und spät! Uns dünkt, die Zeiten sind vorüber! Und der Reichstag, der die Verhandlung der Marokko- und Tripolis-Anfragen auch ohne Regierung erzwungen wird, wenn sie nicht Rede und Antwort geben will, dürfte sein Votum für alles andere abgeben, als für diese Politik der gebotenen Tauben.

Der Aufstand in Sibirien.

Trotz aller Beschönigungsversuche durch die chinesische Regierung dreht sich der Aufstand in Sibirien immer weiter aus. Wenn es auch heißt, daß man in Peking die umfassendsten Maßnahmen getroffen habe, so scheinen diese, wie das in China so Art ist, in der Hauptsache auf dem Papier zu stehen. Jedenfalls spitzt sich die Situation immer weiter zu. Nunmehr ist sogar ein Ereignis zu verzeichnen, das leicht verhängnisvolle Folgen nach sich ziehen kann: Der Kaiser hat sich nicht mehr zurückhalten, in Hankau ist er gegen die russische Niederlassung vorgegangen, indem sich die im Hafen befindlichen Kanonenboote genötigt haben, Truppen zu landen, um in Ge-

Die Herbstflora.

Humoreske von Käthe Helmer.

Du hast ganz recht, sagte mein Freund zu mir, es ist viel leicht eine Dummheit, wenn ich auf meine alten Tage noch heiraten will. Aber mit einer Frau ist's wahrscheinlich auch nicht schwerer auskommen als mit Wirtschaftserinnen. Ich hab' genug von der Sorte. Kanntest du nicht meine Herbstflora? — Gewiß! Was ist ihr denn zugestoßen? Hat deine letzte Zuflucht auch versagt? — Die Herbstflora ist schon lange tot! Aber sie ist schuld, daß ich heiraten werde, fügte er resigniert hinzu, ich kann dir ja die Geschichte erzählen, wenn du willst: Sie war meine dritte Wirtschaftlerin in dem Jahre. Die erste war die Frühlingssonne, die ich entlassen mußte, weil sie im Frühling lieber spazieren ging als vor dem Herd stand. Ihr folgte die Sommerrose, die ständig Salmbal und Rosenblätter mit Sauerbrunnen verwechselte. Und seit dem letzten August läßt sie mir die Herbstflora; frohlich kam sie schon verweilt zu mir. Du weißt ja, wie farbenfroh sie trotzdem war: stets trug sie sehr bunte Kleider und Schürzen und eine glitzernde Krone in Form einer fünfzähligen Krone aus Rheinfeisel. Die Hände waren blau, die Haare schwarz, die Kartoffelnase rot, und in dem gelben Gesicht funkelt ein paar spielerische Krugeln unter zusammengekauerten Augenbrauen. Ebenso farbenfroh wie sie aussah, lockte sie auch. Alles war marmoriert, was sie aus dem Tisch brachte: der falsche Hof wie die Putzlinge wiesen strahlende ihre Abstammung nach; in den Suppen schwamm der bunteste Gemüseabfall. Aber ich war schon zufrieden, daß Flora weder nach meinem Leben, noch nach meiner Liebe trachtete, wie ihre Vorgängerinnen. Nach einiger Zeit fiel mir auf, daß Floras Nase rötlich, die Bouletten hingegen einhelliger, die Wespelchen dicker gefärbt ausfallen und einen dickeren Geschmack hatten. Ich fragte, ob unser Gasofen vielleicht zu viel Druck hätte, und wollte damit andeuten, daß ich ihr am Verbrennen der Speisen keine Schuld gebe. Sie rümpelte die Stirn, was bei ihren Augenbrauen sehr besondert wirkte, und ich ahnte eine Katastrophe. Am nächsten Tage hatten sich zwei Freunde bei mir angemeldet. Flora sollte Köchinnen beraten mit Wirtin-Gewissen. Um so kam zu Nym: der Weinweinstock kam die noch abgekochten Wasser, die

Hühner waren jäh wie Wappe, die Wehlpeise kochte roh an der Form, und der Roggen nach Tisch leuchtete so hell, als ob er stark verbrannt worden wäre. Kaffee wurde überhaupt nicht serviert, und als ich selbst nach der Küche ging, weil Flora auf das Rütteln nicht reagierte, fand ich sie schnarrend mit dem Kopf auf dem Servierisch. Sie wurde unfaßt aus ihrem Kausche gewekt und rausgeschmissen.

Am nächsten Tage kam eine elegant gekleidete Dame zu mir, um sich nach Floras Fähigkeiten zu erkundigen. Das Mädchen hatte sich ihr als Köchin angetragen. Ich lobte die Farbenfreudigkeit meiner Wirtschaftlerin, betonte, daß sie bei mir weder Liebesanträge noch Vergiftungsversuche gemacht, trotz über die Ursache ihrer Entlassung glatt hinweg — und daraufhin wurde Flora von der Witwe Hagedorn engagiert. Seitdem habe ich die schrecklichsten Momente erlebt: da war die blutige Eise, die Fisch und Fleisch roh servierte, die Scharbenmarie, die mein halbes Service geschlug, und die Kistenkaroline war die letzte und schlimmste. Sie war eine Aristokratie und durch den Beruf ihres Mannes so energisch geworden, daß jeder Klob bei ihrer Berührung zerfiel. Dem Gesäßel schlotterten die Glieder, sobald sie es auf die Schüssel legte, und die Speisen zergingen in nichts, wenn sie Miene machte, sie aus der Form zu säugen. Ich lehnte mich krank nach der Herbstflora, deren marmorierte Maßheiten doch wenigstens genießbar waren. Am dem Tage, wo die Kistenkaroline die letzte Probe ihrer Muskelkraft bei mir zur Schau stellte, ging ich ins Polizeidirektorat, um mich nach Floras Adresse zu erkundigen. Sie war noch bei derselben Witwe Sull' Hagedorn angemeldet, der ich sie empfohlen hatte. Einen Augenblick schwand ich, ob ich heimlich von der Hintertreppe aus Flora oder formell der Dame des Hauses eine Visite machen sollte. Ich entschied mich für die Witwe.

Ein Diener öffnete, meldete mich an, und Frau Hagedorn, die mich gleich wiedererkannte, empfing mich sehr liebenswürdig. Ich brachte das Gespräch ohne Einleitung auf Flora, was der Witwe peinlich zu sein schien. Trotzdem feuerte ich auf mein Ziel zu und schlug ihr vor, mit Flora zurückzuverkehren. Da das Objekt jedenfalls unter ihrer Leitung an Wert gewonnen hatte, war ich zur Zahlung einer ganz anständigen Differenz bereit. Die Witwe schaute ab. Aber ich ließ mich nicht zurückweichen. Denn in meiner Hauptabsicht hatte ich mich mit dem Interrogium des Vorherrin begonnen, die zwischen Treppeneinigung und Tap-

placklopfen mir höchst verächtliche Gerichte kochte, harmlos von Aussehen, aber böswarig, wenn man sie essen wollte. Nach zwei Tagen erlöste ich mein Gebot auf Flora — wiederum ohne Erfolg. Ich ging zum drittenmal zu der Witwe, wurde wie ein guter alter Bekannter empfangen und schließlich gebeten, zum Mittagessen da zu bleiben, was ich mit Vergnügen annahm. Der Eßisch war höchst gedeck, gutes Vorsehen, keine Gläser, alles wertvolles Silbergerät. Das Hausmädchen servierte tadellos, und Meine sowohl wie die Zusammenstellung des Menüs verrieten Verständnis. Die Krebsluppe, deren Bunttheit mich wiederum an die verloren gegangene Flora mahnte, hätte mich schwermütig gestimmt, wenn sie nicht so beiläufig zubereitet gewesen wäre. In Mousselinehaube habende Steinbutt, zart gebräunte Boulets, duftende Kompots, erfrischende Salate folgten und eine Wehlpeise — ich sage dir, Junge, daß einem das Herz im Leibe vor Vergnügen lastete.

Du verwechselst wohl Herz und Magen?, fragte ich. — Das hängt ja alles so eng miteinander zusammen. Jedenfalls hatte die Witwe meine Herbstflora in einer Weise kultiviert, daß ich ihr mein Kompliment machte und nach Tisch die Zahlung einer um 100 Prozent höheren Differenz bot. Ich erreichte nichts, das heißt, nichts in bezug auf den Rückkauf von Flora. Frau Hagedorn hingegen wurde mir gegenüber immer lebenswürdiger und gastfreier. In jeder Woche sah ich mehrere Male mittags und abends bei ihr. Der Hausknecht gefiel mir; Frau Sull' gefiel mir auch. . . . Gestern ging ich zum ersten Male nach ihrer Küche — denn ich wollte doch. . . . Der Flora den Dank für die Vermittlung aussprechen! Ich nehme an, daß du dich mit der Witwe verlobt hast. — Natürlich hab' ich das getan, wenn du auch noch so nichterbötig grinselst! Aber da gab's mit meiner Braut — daß die Herbstflora eine falsche Verkleidung war? — Mein Freund nickte: So ähnlich! Nur für einen Tag hatte sie dort gehöhlt! Dann wurde sie wegen Suffs entlassen. Als ich auf der Bildfläche erschien, wollte Sull' sich an mir rächen, weil ich ihr damals den Rückkaufgrund verschwiegen hatte. Aus Rache hat sie also — sich mit dir verlobt? — Ich hab' mich verlobt. Aber du mußt nicht denken, daß ich mit mir spielen lasse. Ich habe ihr erklärt, daß ich mir eine hohe Verdienste nicht gefallen lasse und daß ich dich geheiratet, ob sie will oder nicht. Schlimmer als die Kistenkaroline wird sie wohl nicht sein.

meinschaft mit dem aus den deutschen Kolonien gebildeten...

Was Deutschland anlangt, so verfügen wir zum Glück über eine Reihe recht brauchbarer Schiffe in Ostasien.

Politische Tageschau.

Aus dem deutschen Reichstage.

Die Weiterberatung der Interpellation wegen der Handhabung des Vereinsgesetzes hatte gestern nicht allzu viele...

Reichstagswahl in Konstanz. Bei der gestrigen Reichstagswahl im ersten hiesigen Wahlkreis erhielt...

Der frühere Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amtes, Stenisch, ist am Donnerstag vormittag gestorben.

Diplomaten beim Reichskanzler. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung meldet: Der Reichskanzler empfing gestern...

In der Donnerstagsitzung des Bundesrats wurde folgenden Vorlagen die Zustimmung erteilt: 1) den Änderungen...

Seit Jepsen über seine Reichstagskandidatur. Graf Jepsen hat sich zu der Zeitungsmitteilung, daß ihm ein Reichstagsmandat...

nommen. Er hat auf eine Anfrage des Inf., ob er ein Reichstagsmandat...

Die monatliche Bewegung in Portugal. Wie in Vigo verkehrt wird, besahen die portugiesischen Kontrabanden am Dienstag die Stadt...

Aus dem Königreich Sachsen.

Wurde bedeutende evangelisch-lutherische Bundeskonvente.

Die Synode beschäftigte sich in der gestrigen 21. Sitzung zunächst mit einem umfangreichen Antrag des Verfassungsausschusses...

Arbeit für den neuen Landtag.

Unter den wichtigeren Gesetzesvorlagen, die dem bevorstehenden Landtage...

Widensfeld, 19. Oktober. Unfall. Dem 6 Jahre alten Tochterchen des Arbeiters Schubert hier fiel ein Beil, das auf einem...

Zirkopau, 19. Oktober. Fabrikbrand. Gestern gegen Abend entzünd in der Spinnerei von Felix Frank hierelbst Feuer.

Chemnitz, 19. Oktober. Die zum Tode verurteilte Frau Weigt beweist noch immer ihre Unschuld.

Großburg, 19. Oktober. Duffschlag. Auf dem Rittergute zu Wolfshausen wurde heute der 35 Jahre alte Geschworene...

Zittau, 19. Oktober. Tollwut wurde bei einem Hunde in dem benachbarten böhmischen Grenzorte Reudorf festgestellt.

Von Stadt und Land.

Gedenktage am 20. Oktober: 1808 Karl Andree, Geograph, Braunschw. 1822 Joh. H. Vog, Dichter, Heidelberg. 1908 Friedrich Althoff, 1897-1907 Ministerialdirektor im Kultusministerium, Berlin.

Wetterbericht vom 20. Oktober. - 7 Uhr morgens.

Table with 6 columns: Stations-Name, Barometerstand, Temperatur nach Celsius, Feuchtigkeitsgehalt, Max. Min., Windrichtung. Row 1: Chemnitz, 758, 7, 71, +10°C, W.

Was, 20. Oktober.

Nachdem unsere Beobachter - die durch ein Anzeichenvergehen hinlänglich gemacht...

Abgesandener auf des Königs Ausreise. Bei der Verkündigung der Presse für die Luzerner Volksausstellung...

die von ihr ausgestellten Maschinen, Schweiß- und Stanzmaschinen, Werkzeugen...

Nach der gestrigen Sitzung des Stadtrates wurden zu Was finden unsere Leser einen eingehenden Bericht in der Beilage...

Schulinspektion. Gestern unterzog der Königl. Schullehrerinspektor, Herr Gewerbetatrichter aus Joidau, der hiesigen öffentlichen Handelsschule...

Königliche Gemeindefest. Der Missionsekretär der Deutschen Orientmission, Herr Kaufmann Richard Schäfer, der selbst längere Zeit im Orient gewohnt hat...

Hochfestbesuch. Gestern auch in diesem Winter abgehalten werden. Es ist jeder, der sich für die moderne Literatur interessiert...

Der Evangelisationsabend im Gymnasialsaal. Herr Evangelist Dallmeier sprach gestern über das Thema: Was hat die Welt eigentlich nach uns gekommen?

Einen kleinen Streich des Braunschw. sehen wir uns veranlaßt, heute richtig zu stellen. In unserem gestrigen Referat über das Scherzergelangen...

Fahnenjubiläum des Turnvereins. Am Sonntag feierte der hiesige Turnverein sein vierzigjähriges Fahnenjubiläum, verbunden mit Schauturnen...

Boden, 20. Oktober.

Jubiläum. In besonders feierlicher Weise gefeiert sich der Schulbeginn im Winterhalbjahr am gestrigen Tage durch die Feier des 40jährigen Amtsjubiläums...

Mr. Am. Die mangeln anlassen 1895 nach. Sch. gelöst. Da deren Wohlstand. Strafbefehl. Ceffen. Sitzung. Handlung. Stadtrats. Hist. man das. 100. waga. Die. 10. Haus. Hausman. verleben. glum. best. dem. fort. eine Teil. gef. mit. Schorn. haben. händig. nicht. den. tagen. Ein. Und. Des. Ingen. Harz. mi. viel. Kerze. gen. wo. unter. weil. un. wo. Sch. so. Im. Ein. am. ge. fertiger. Was. und. Die. sch. mit. der. Er. et. a.

Ämtliche Bekanntmachungen

Die amtlichen Bekanntmachungen werden, soweit sie nicht von der Sachbehörde selbst ausgestellt werden, von dem Stadtkanzler ausgestellt.

Aue. Beleuchtung der Haus- und Treppentritten.

Die jetzt sehr oft laut gewordenen Klagen über schlechte und mangelhafte Beleuchtung vieler Haus- und Treppentritten veranlassen uns, unsere Bekanntmachung vom 12. November 1895 nachstehend in Erinnerung zu bringen.

Aue, den 12. November 1911. Dr. Kreßhmar, Bürgermeister.

Schon öfter sind Unglücksfälle vorgekommen, die durch mangelhafte oder ganz unterlassene Beleuchtung der Haus- und Treppentritten bewohnter Gebäude während der Abendzeit entstanden sind.

Da nun für beratige Unglücksfälle die Hausbesitzer oder deren Stellvertreter haften, wird im Interesse der öffentlichen Wohlfahrt hiermit angeordnet:

Das die Haus- und Treppentritten bewohnter Gebäude von Eintritt der Dunkelheit, spätestens aber von Beginn der Straßenbeleuchtung an, bis zum Schluss des Hauseingangs in zweckentsprechender Weise zu beleuchten sind.

Diese Anordnung erstreckt sich auch auf die Tageszeit, wenn die Haus- und Treppentritten an und für sich finster sind.

Die Hausbesitzer oder deren Stellvertreter sind der Polizeibehörde für genaue Befolgung dieser Vorschrift verantwortlich.

Zum Nachdruck werden nach § 308 Ziffer 10 des Reichsstrafgesetzbuches mit Geld bis zu 50 Mark oder Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Aue, den 12. November 1905. Der Rat der Stadt.

Öffentl. Stadtverordnetenversammlung zu Aue.

Zu einer für gestern nachmittags 8 Uhr einberufenen Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums zu Aue waren 25 Mitglieder von diesem erschienen, am Ratstische wohnten den Verhandlungen bei die Herren Bürgermeister Dr. Kreßhmar und Stadträte Schubert, Landtagsabgeordneter Kommerzienrat Bauer, Hilsmann, Georgi und Günther. Wohl infolge einiger Interpellationen war die Zuhörertribüne etwas leichfertiger besetzt, als man das sonst gewohnt ist, gegen Schluss der Sitzung sogar ziemlich stark. Die Leitung der Sitzung lag in den Händen des ersten Stadtvorordnetensprechers, Herrn Rechtsanwalt Raabe, der nach Feststellung der Beschlussfähigkeit, da Eingänge nicht vorlagen, ohne weiteres den Eintritt in die Tagesordnung bekanntgeben konnte. Das Kollegium nahm zunächst Kenntnis von einem Dankschreiben des Vereins zur Fürsorge Bildungsfähiger Krüppel in Jüdisch für die diesem Institut erteilte bewilligte Erhöhung des Jahresbeitrages von 50 Mark auf 100 Mark. Weiter war über die Anschaffung einer Schulwage für die dritte Bürgerschule einstimmig beschließen. Die Anschaffung der Wagen soll erfolgen. Ferner war die Anstellung eines Krankenwärters für das neue Krankenhaus im Ortsteile Jelle zu beschließen, der gleichzeitig den Hausmannsposten an der gewerblichen Fortbildungsschule zu versehen soll. Auch diesem Vorschlage des Rates trat das Kollegium bei. Zum dritten Male wurde es sich dann mit der Schornsteinfegerordnung

beschäftigen. Es war eine Kommission gewählt worden, die mit dem Schornsteinfegermeister über einzelne Punkte verhandeln sollte, in besonderen über die Fortstellung der obligatorischen Aufreißung, nach dem Rehren der Aue. Dieser aber hat eine Teilnahme an den Sitzungen mit Rücksicht auf den Rat abgelehnt. Herr Stadtrat Schubert teilt im Namen des Rates mit, daß dieser an und für sich gegen eine Hingabe des Schornsteinfegermeisters zu den Verhandlungen nichts einzuwenden habe, daß aber der Polizeiausschuss, der in der Frage zuständig ist, sich hierzu äußern müsse, wenn eine Sonderkommis-

hon sich mit ihm unterstehenden Dingen befaßt. Deshalb habe der Rat die Fortsetzung des Kollegiums abgelehnt, Mitglieder in diese Kommission zu entsenden. Herr Bürgermeister Dr. Kreßhmar hat ebenfalls keine Bedenken gegen die Hingabe des Schornsteinfegermeisters, hätte es aber lieber gesehen, wenn die Sache einem gemischten Ausschuss übertragen worden wäre, anstatt einer Sonderkommission. Herr Haufe spricht sich demgegenüber für die Berechtigung eines Sonderausschusses in diesem speziellen Falle aus, weil es sich zum Teil auch um die Lösung technischer Fragen handelt. Schließlich wird beschlossen, den Rat nochmals um Entsendung von Mitgliedern in die Sonderkommission zu ersuchen. Daraufhin spricht man zur Beratung eines Antrages der Herren Stadtvorordneten Biegler und Genossen, der darum ersucht, das Stadtverordnetenkollegium wolle beschließen, den Rat der Stadt zu ersuchen, einen Vertrag zu entwerfen und den Stadtvorordneten zur Mitentscheidung zu unterbreiten, nach dem es möglich ist,

das Stadtvorordnetenkollegium wolle beschließen, den Rat der Stadt zu ersuchen, einen Vertrag zu entwerfen und den Stadtvorordneten zur Mitentscheidung zu unterbreiten, nach dem es möglich ist, das Stadtvorordnetenkollegium wolle beschließen, den Rat der Stadt zu ersuchen, einen Vertrag zu entwerfen und den Stadtvorordneten zur Mitentscheidung zu unterbreiten, nach dem es möglich ist,

das Stadtvorordnetenkollegium wolle beschließen, den Rat der Stadt zu ersuchen, einen Vertrag zu entwerfen und den Stadtvorordneten zur Mitentscheidung zu unterbreiten, nach dem es möglich ist, das Stadtvorordnetenkollegium wolle beschließen, den Rat der Stadt zu ersuchen, einen Vertrag zu entwerfen und den Stadtvorordneten zur Mitentscheidung zu unterbreiten, nach dem es möglich ist,

a) den Rat zu ersuchen, Mittel und Wege ausfindig zu machen, um den durch die Teuerung drohenden Notstand der minderbemittelten Kreise unserer Einwohnerschaft zu mildern;

b) eine Petition an den Reichskanzler zu senden um Aufhebung der Bülle auf die in Frage kommenden Lebensmittel und Einschränkung des Einfuhrschneidens.

Dieser Antrag wurde von Herrn Winkler begründet, der sich über die gegenwärtige Teuerung und ihre Ursachen ausließ. Wo Arbeitsnot herrsche, sei schon ein Notstand eingetreten, und es sei nicht ausgeschlossen, daß es bei uns so ähnlich werden könne, zumal der Winter vor der Tür steht. Redner geht dann unter Zugrundelegung der Zahlen auf die Preisausschläge bei Brot, frischen Gemüsen, Fleisch, Hülsenfrüchten, Heringen, Zucker usw. ein, um zu zeigen, wie beträchtlich einige dieser Nahrungsmittel gestiegen sind. Redner verwies weiter auf die Gemeinden, die beschlossen haben, Kartoffeln und Seefische für die ärmere Bevölkerung einzukaufen und zu billigen Preisen abzugeben. In ähnlicher Weise beschäftigte sich Redner noch mit dem zweiten Teile des Antrages, wobei er unsere Politik einer Kritik unterzog. Herr Kommerzienrat Bauer gab hierauf Aufklärungen über das Wesen der Einfuhrschneide, womit sich auch der Vorstand des Verbandes schlesischer Industrieller in letzter Woche beschäftigt hat, (wie unser Leser sich wohl noch erinnern werden). In demselben Sinne sprach sich Herr Landtagsabgeordneter Kommerzienrat Bauer aus und schlug vor, eine Abänderung des Antrages dahin vorzunehmen, daß die Einfuhrschneide nicht zum Import von Petroleum und Kasse dienen dürfen. Um das anzudeuten, sei der Bundesrat kompetent, auf die Abschaffung der Einfuhrschneide wird die Regierung sich aber nicht einlassen, weil das unsere Ansprüche schädigen würde. Herr Winkler richtete an den Rat das Ersuchen, in diesem Jahre mit der Beitreibung der Steuern recht nachsichtig zu verfahren, um die Not zu lindern. Herr Höfer ist der Meinung, daß der Rat in dieser Frage aus eigener Initiative hätte handeln müssen, wie dies auch die Handelskammer zu Plauen getan hat. Herr Haufe vertritt die Meinung, daß es zu spät ist, Kartoffeln an- und zu verkaufen, wohl aber Fische, und daß es überhaupt eine dankenswerte Aufgabe sei, die Preisstreberei auf allen Gebieten zu unterdrücken. Herr Stadtrat Schubert bemerkt, daß der Rat es nur mit dem ersten Teile des Antrages zu tun hat, und befragt, ob eine Initiative in gewissen Gebieten eingezogen sei. Dazu kommt aber auch die Spekulation gewisser Kreise — alle diese Verhältnisse seien jedoch erörternder Natur und würden sich bald selbst ausgleichen. In unserem Quartale ist die Kartoffelermisse sogar ganz vorzüglich, im übrigen sei aber wohl keine Mühe zu erzielen, wenn allgemein die Gemeindeverwaltungen eingezogen würden. Dann würde eine ganz ungeheure Preisstreberei die Folge sein. Schließlich drückt Herr Stadtrat Schubert die Meinung aus, daß in wenigen Wochen die Kartoffelpreise wieder recht niedrig sein werden und geht dann auf die Befragung mit anderen Nahrungsmitteln über. Redner wir zum Beispiel Fleisch an, so kann die Gemeindeverwaltung erst einschreiten, wenn die ortsüblichen Preise nicht im Verhältnis stehen zu den Einkaufspreisen. Für Fleisch warte dann noch als Ersatz in Frage kommen die Versorgung mit Seefischen. Die haben aber in großer Menge die industriellen Betriebe unserer Stadt eingeführt und verpundet. Dabei haben diese den Vorteil, daß die Arbeiter abnehmen, was sie vorher bestellt haben. Mühe aber eine Gemeinde etwas kommen, dann will man überhaupt um keinen Preis verzichten, sondern zu 1/2 gekauft bekommen. Deshalb ist für eine Gemeinde das Risiko zu groß, und wenn große Nachfragen da wären, wären auch auf dem Wege des Privathandels billiger Preise zu erzielen. Herr Rechtsanwalt Raabe schlägt sodann vor, dem Antrag unter a) beizufügen: mit welchen Mitteln das geschehen soll, bleibt den Erwägungen des Rates überlassen. Zu b) ist ein Antrag Biegler eingegangen, dahin lautend: anzuschlagen, daß der Rat ersucht wird, diesen Beschlüssen beizutreten. Herr Rechtsanwalt Raabe teilt mit, daß er sich dem Antrag unter b) gegenwärtig ablehnend verhält, weil wir Bülle haben müssen. Herr Bürgermeister Dr. Kreßhmar gibt bekannt, daß der Rat sich schon mit allen diesen Fragen beschäftigt hat, aber auf einem negativen Ergebnis gekommen ist, aus eben den Gründen, die bereits Herr Stadtrat Schubert in's Feld geführt hat. Beim See-



Die Leiden sollen den Menschen klütern, sucht hat man gar nichts von ihnen. Suchtschlingen werden sie nicht durch freuden — diese fähren sie nur ergrimmter puzd, — sondern durch tapfere Arbeit und durch Anstrengung.

Der Oberst.

Ein Kestrel aus Botzau, welchem eine Kugel im Bett das linke Ohr weggerissen hatte, schien völlig gestenigert. Der Oberst wusch ihm das Gesicht, bewegte durch alle die Erzählungen, gerührt durch die traurigen, schmerzlichen Worte, die ihm mit unheimlicher Gewalt in die Seele schlugen. Aber ein viel schmerzlicherer Anblick erwartete ihn im Bazar, wo die Kertze gerade den Sergeanten Kretsch, dem ein Bein abgenommen worden war, und der sich nicht hatte chloroformieren lassen, unter den Händen hatten. Er wollte sich den Verband abreißen, weil ihm die ... Schmerzen peinigten und ihn ein unheilbarer Fieberdurst quälte. Der Unglückliche war sofort vor Schmerzen aus dem Bette gestiegen, er schrie, wie sich sein Magen zusammenkrampfte, wie ihm über wurde. Nur mit der größten Anstrengung gelang es ihm, sich zu beherrschen. Er stieg aus dem Bette zu Bort, beachte die, legte schon ein trüb-

des Wort, obgleich ihm selbst das Wimmern Ohr und Herz zu zerschneiden drohte, obgleich er den Chloroformgeruch kaum aushalten konnte, obgleich der Anblick der blutigen Wunden und der gequälten Gesichtszüge sein Auge trübte. Aber am meisten erschauerte er bei dem wilden, unaufrichtigen Krachen und Fluchen des Sergeanten Kretsch: Arbeit mich doch! bringt mich doch um! tut's aus Stammeshergott!

Er ging aus dem Bazar, aber dieser Schrei verfolgte ihn. Er konnte kaum sehen vor Tränen, jense Bitterkeit und Uebelkeit, die ihm den Magen umdrehte, schnürte ihm auch fast die Kehle zu: hauptsächlich war er jedoch gegen sich selbst erbittert, weil er die heftige Erregung nicht niederhalten konnte. O, Ironie des Schicksals! Trotz seiner fünfundsanzigjährigen, militärischen Laufbahn sah er zum ersten Male Blut fließen, wohnte er zum ersten Male einer chirurgischen Operation bei, ging er an den Sterbenden vorüber, stand er vor einem schweren Unfall, fühlte er zum erstenmal in seinem Leben den Widerhall menschlichen Schmerzes. Ein heftiger Wüsten erfaßte ihn bei dem Gedanken an jene kräftigen Jünglinge, welche wachend oder schlafend in der Dunkelheit von einem niederdrückenden Schicksal niedergedrückt worden waren, bei dem Gedanken an die Bergweilung vieler Mütter und Väter, denen im Alter ihre Stütze geraubt war. Bauernworte riefen: ...

Zu dieser Entrüstung und diesem Mitleid kamen die wissenschaftliche. Wer er nicht etwas ... in diesem allem? Waren nicht seine Schwäche und die mehr sein egoistischer Wunsch, seinen Vetter zu haben, die Ursachen, durch welche die schreckliche Tat möglich geworden war?

Wem er das Bild der letzten Tage mit dem Jammer dieser Stunde, mit dem Schreden und dem Schmerz jener Toten und Verstümmelten verglich, machte er sich Vorwürfe über seine ungeheure Selbstsucht. Aber die bisherige Beständigkeit Fortunas, und er hatte das Gefühl, ja fast die Gewißheit eines nahenden Unglücks. Er hatte kaum Zeit, nach Hause zu gehen, die Kleider zu wechseln und sich vom Schmutz der Reife zu reinigen, so mußte er die Nachstellungen treffen zum Trauerzug für die armen Opfer; er wollte selbst zugegen sein bei der Aufstellung der Wagen und bei der Verteilung der massenhaft eingehenden

Kränke. Er war von aufrichtiger Bewegung ergriffen und verwundert, daß ihn doch so mächtige Bande zu jenen armen Toten hingen, welche ihn vordem als ihr natürliches und geliebtes Oberhaupt anerkannt hatten. Jetzt unter dem grausamen Schicksalschlage kam ihm zum Bewußtsein, daß ein Regiment nur eine große Familie bildet, deren Leitung und Überwachung ihm das Land anvertraut, die er aber wegen seiner ehrgeligen Pläne zu sehr vernachlässigt hatte. Er nahm sich aber vor, ihr in Zukunft sein ganzes Tun und Denken zu widmen.

Es hatte seiner noch eine andere schwere Mühsal, der Beliebsbesuch bei Frau Margotta, der Mutter des unglücklichen Offiziers. Er begab sich in das Hotel, wo sie wohnte, drückte ihr die Hand und murmelte einige nichtsagende Worte; dann setzte er sich und schaute sie schweigend an. Sie war ein gartes, mageres Frauchen, ihr Gesicht lauter Güte und Schmerz. Sie weinte nicht, aber die Stimme verzweiflung, die sie fast verheiratete, war schmerzlicher anzuhören als Seufzer und Trauerausbrüche. Sie sprach mit leiser, gleichmäßiger, tonloser Stimme, die so gleichgültig klang, als ob sie gar nichts bewegte, als ob sie über weit zurückliegende Dinge plauderte. Sie war seit einiger Zeit Witwe und hatte nur noch diesen Sohn, ihre einzige Freude, ihr einziges Glück, den ihr nun das Gemäch eines Mädchens entziffen hatte. Sie tröstete sich damit, daß ihre schwache Natur diesen letzten Schlag nicht ertragen würde. Gewiß würde der liebe Gott Mitleiden haben und sie zu sich rufen, sie mit dem Gatten und dem Sohne, dem Liebsten, was sie auf Erden hatte, vereinigen in jenem leuchten Grade auf dem Strahlens zu Strahlens, wo sie selbst tausendfachen und Anemonen gepflanzt und gepflegt hatte. Die Besucher, alle Offiziere des Regiments, ließen sie sprechen; keiner wagte, dieses unglücklich trauernde Gesichtsdruck zu sehen, weil bei solchem Schmerz, der so tief ins Herz einschneidet, der das ganze Sein des Menschen bis ins Innerste erschüttert, doch jeder Trost vergeblich wäre.

Sankt Agata verließ nach einiger Zeit wieder das Zimmer, wo die arme, von unaufröchlichem Schmerz gezeichnete Mutter im Wahnsinn sprach.

(Fortsetzung folgt.)

Fernruf 72

Adler-Apotheke

Bahnhofstr. 27 a

Allopathie

Verbandstoffe
Reinsten Milchsucker
Fündermehle
Fühneraugenmittel
Mittel geg. Kopfschmerzen

Anfertigung sämtlicher Krankenkassen-Rezepte

Homöopathie

Provenseröl
Lebertran
Blutreinigungstee
Fichtennadelextrakt

Parasitengeist Brennesselspiritus
Haarelement Chinahaarspiritus
Diamantwasser
Lanolin, Käloderma usw.
Hustentropfen
Malsextrakte
Seifen, Zahnbürsten
Eisig
Antirheumaticum
Fichtennadelextrakt

Hotel Goldene Sonne, Schneeberg.

Sonntag und Montag, den 22. und 23. Oktober zum Jahrmarkt an beiden Tagen von nachmittags 4 Uhr an
große öffentliche Ballmusik
Sirtau ladet ergebenst ein
Hilbin Franke.

Edison-Salon



Nur noch heute
Die Hand
Spiel um das behensglück zweier Menschen

Sein erster Patient

Edison-Salon II

Reichsstrasse 49
Sonnabend von 8 Uhr abends
Sonntag von 2 Uhr nachmittags

Pracht-Vorstellungen

Unübertrefflich

In Qualität, Preis und Brand sind meine Spezialmarken
Dominanta St. 12 Pfg., 100 St. Mk. 11.40
Militars Stolz . 10 . 100 . . 9.50
Capitana . 8 . 100 . . 7.50
Cubana . 6 . 100 . . 5.70

Paul Milster

Aue
Alttestes Zigarren-Spezialgeschäft am Platze.

Kaufmann

für größeres Fabrikantent wird intelligent junger

Welsblech-Klempner - Gesuch.

2-3 tüchtige Welsblechklempner suchen sofort für dauernd bei hohem Lohn
Ficker & Sohn, Bernsbach.

Erfinder

mit originellen Kellern od. sonstigen guten Ideen werden umt. Garantie strengster Geheimhaltung um ihre Adresse ersucht. Prüfung eriolgt kostenlos.
Banghames & Co., Chemnitz, Poststraße 7 I.

Schulmädchen

finder sofort Stellung bei Frau Seidelich, Restaurat. Waldschlösschen, Auerhammerstraße.

Saubere Frau

zum Sammelaustragen sofort gesucht.
Chr. Klemm, Reichstr. 66.

Milchsucker
chemisch rein,
1 Pfd. Dose 1.10 M.
in
Kuntzes
Apotheke
Markt.

Freibant

Schlachtb. Res.
Krogen Sonnabend (ab) von 9 bis 11 Uhr
Verkauf von minderwertigen Fleisch.

Consumverein Aue i. Erzgeb.

eingetr. Genossensch. m. beschr. Haftpflicht.
Sonntag, den 29. Oktober 1911, nachmittags punkt 2 Uhr
ordentliche Generalversammlung
im Saale des „Bürgergartens“ in Aue.

- Tagesordnung:**
1. Vortrag des Geschäftsberichts und der Jahresrechnung; Genehmigung derselben und Entlastung des Vorstandes.
 2. Beschlussfassung über Gewinnverteilung.
 3. Beschlussfassung über die dem 3. Vorstandsmitglied und dem Kassierente zu gewährenden Entschädigungen.
 4. Wahl eines Vorstandsmitgliedes.
 5. Erloswahl für die auscheidenden Kassierentemittglieder.
 6. Beschlussfassung über Verbehalten der Verkaufsstelle Eibenrod, Forststraße.
 7. Festlegung des Einschlusses für Sparanlagen.
 8. Vortrag des Revisionsberichts.
 9. Bericht des Mitgliederberauschusses.
- Der Zutritt ist nur gegen Vorweisung der Mitgliedskarte gestattet.
Gleichzeitig werden die Mitglieder darauf aufmerksam gemacht, daß die Bilanz in den Geschäftslokalen ausliegt.
Aue, den 19. Oktober 1911.

Consumverein Aue i. Erzgeb.
eingetr. Genossensch. m. beschr. Haftpflicht.
Der Kassierent: Bernhard Kühn, Vorsitzender.

Möbel-Fabrik

Ausstellung von 90 modernen vornehmen Wohnräumen. Eigene Fabrikation, solideste Arbeit.
Auch Nichtkäufer zur Besichtigung willkommen
Zwickau,
Innere Plauensche Str. 18.
Burger & Heinert

Incassoagentur

in Deutscher Unfalls-, Haftpflicht u. Krankp. Versicherung-Ges. an zuverlässigen und fleißigen Vertretern zu vergeben.
Off. u. L. P. 1004 bef. Rud. Mose Leipzig.

Strumpflänge, Sockenlänge, und Strickgarne

empfehle billigst
Maschinenstrickerei
E. Aokermann,
Auerhammerstr. 3.

Kalbleder-Bamen-Knopf- und Schnürstiefel

aus bestem Material
Nur nur 0.75
Schädliche Schuhwaren.
Die höchsten Preise zahlte für
ausgeklümmte Frauenhüte
Gustav Stern, Aue,
Wettinerstr. 3 a. 1er Straße.

Möbel mit Zimmer

per 1. November od. früher zu mieten gesucht. Off. mit Preis unter A. B. an die Tagesblatt-Expedition.

Schönes Haar

wünscht
jede Dame

dauernd zu besitzen. Dann muss aber auch jedes Haarpflegemittel vermieden werden, welches schädliche Chemikalien enthält, z. B. Kupfer, Blei etc. Ein reelles Haarwasser ist Thalysia-Haarwasser „Urti“ aus den besten haarwuchsfördernden herrlich duftenden Kräutern, dabei goldklar u. schnell verdunstend. Flasche Mk. 1.50. Nur zu haben in dem bekannten
Reformhaus Thalysia
Wettinerstr. 24,
Fernsprecher 401.

Mansarden-Wohnung

mit 2 Zimmern, möglichenfalls in der Nähe des Bahnhofs zu mieten. Zu Off. in der Tagesblatt-Expedition.

Restergeschäft

mit Schürzen u. Hemdenverkauf wird anständigen Damen unter gütlichen Bedingungen eingerichtet. Anfertigung erforderlich. Haben nicht nötig Off unter „Schürzen“ an Saalstein & Bogler H.G. Leipzig

Rat

in allen bsp. Finanzangelegenheiten. Volgt, auch Oberschwester, Zwickau
Wettinerstr. 1 A. (Briell-Haus)

Modernen Kinderwagen

wenig geb. sucht, wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unt. A. an d. Tagesblatt-Expedition.

Gesellschaftsbillig

2 Meter hoch 1 Meter breit, billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Tagesblatt-Expedition.

1 Stube, Küche und Kammer

mit Vorraum zu vermieten. Zu erfragen in d. Tagesblatt-Expedition.

Chinesische Tees
Rum, Arrac, Cognac
empfehle
Central-Drogerie Curt Simon.

Waldfrieden, Neudorfel.

Sonntag und Montag, den 22. und 23. Oktober zum Kirchweihfest
feine Ballmusik,
gespielt von der Zachorauer Musikkapelle.
Reichhaltige Speisekarte. Als Spezialität empfehle Reb-, Hasen- und Gänsebraten.
Um zahlreichen Besuch bittet
Ida Lorenz.

Achtung! Achtung!

Morgen zum Wochenmarkts empfehle einen grossen Posten schöne Weintrauben, Kieler Bücklinge, Draudner Salat, Tomaten, amerikanische und Tiroler Tafeläpfel, feine Tafelbirnen und verschiedenes mehr.
Schilbbach, Zwidau.

Kartoffeln.

Täglich treffen Ladungen hochfeiner Speisefertigkartoffeln, wie bekannt beste Qualität ein und verkaufe dieselben zum billigsten Preise.
Auch Liefere dieselben auf Wunsch frei Haus.
Karl Müller,
am Bahnhof.

Woldemar Fritzsching, Dekorateur

bisher im Hause Hartmann & Eert. Chemnitz.
Aus 1. E., Bockauerstr. 38. Durch Fernruf 248 zu erreichen.
„Einer deutscher Gehilfe dieser Branche, welchem Grund guter Berufskenntnis von den Vereinigten Innungsverbänden Berlin längerer kostenloser Studienbesuch der Welt-Ausstellung Brüssel 1910 zugesichert wurde.“
Ausführung bürgerlicher und vornehmer Innendekorationen. Feine Polstermöbel-Fabrikation. Die Eleganz des Polstermöbels, dem wärmenden Möbel im Wohnzimmer, erreicht ihren Höhepunkt durch Weichheit, Form, Material Besorgung aller Einzelelemente: Teppiche, Linoleum, Läufer, Tapeten in Ingrain - Salubra - Emaillé - Linkruste - Tekko (Seldentofersatz). Wandbespannungen.
Ertkässig in Arbeit. Formenschönheit, Technik und Materialien.
Früher in seinen Betrieben: Breslau, Innsbruck (Tirol), Flauen, Leipzig, Bayreuth. Aufträge jeder Art fröhlich erwidert.
Feinste Referenzen. Aparte Muster.

Elektrizitäts-Gesellschaft

Gas & Stahl, Aue
Osram-Lampe



70% Strom-Ersparnis.
Einzelverkauf auch bei Paul Milster

Herzig

sind all unsere Richten mit einem jenseitigen reines Gesicht u. jugendlichem Knöcheln. Daher gebrauchen Sie die beste Kinderseife:
Bergmanns Buttermilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul.
à Stück 80 Pfg. in der Tagesblatt-Expedition, bei Curt Simon, Bernsbach, Lang, Gustav Otto.

Für 10 Pf. | Für 75 Pf.
das WEISSER Thon | das WEISSER Thon
durch Färben mit
Browns-Haushaltfarben
(Schönechte Schlichte mit Wasser)



Herbst- und Winter-Kleiderstoffe!

In hervorragender Auswahl und Preiswürdigkeit. — Verkauf nur soider bester Fabrikate.

Kleider-Stoffe

Cheviot solide Qualitäten	Meter 130, 112, 75	Pfg.
Kammgarn 110 cm bis 140 cm breit	Meter 280, 270, 260	Pfg.
Serge in den modernsten Farben	Meter 220, 192, 160	Pfg.
Popeline in vornehmsten Farbensortimenten	Meter 350, 250, 190, 150	Pfg.
Neue Schotten für Kinderkleider	Meter 150, 125, 95	Pfg.
Hauskleiderstoffe solide Ware	Meter 150, 115, 90, 75, 68	Pfg.

Blusen-Stoffe

Blusenstreifen in den modernsten Farben, Meter 200, 170, 135, 95, 75	Pfg.	
Flanell für Blusen und Morgenröcke	Meter 180 160, 100	Pfg.
Blusenbarchente modernste Streifen	Meter 65, 58, 45, 30	Pfg.
Satinbarchente mit und ohne Bordüren	Meter 85, 78, 70, 60	Pfg.
Sammet-Flanell-Barchente schwere Qual., Meter 95, 85, 75, 65	Pfg.	
Türkische Barchente hochaparte Muster	Meter 90, 80, 70	Pfg.

Spezialmarken in Cheviot, 110 bis 130 cm breit, erprobte erstkl. Fabrikate, Mtr. 2.60, 2.10, 1.75, 1.35
 Spezialmarken in Tuche, 130 cm breit, neueste Farben und beste Qualitäten . . Mtr. 4.50, 4.00

Sammete und Seidenstoffe

Velvets grösste Farbauswahl	Meter 1.70, 95	Pfg.
Broise Velvets für Kleider	Meter 2.50, 2.25	Mk.
Gestreifte Sammete für Blusen und Kleider, Meter 300, 250, 2.00	Mk.	
Brautkleider-Seide in schwarz, glatt u. gem., Mtr. 5.50, 4.25, 3.75, 2.60	Mk.	
Blusen-Seide elegante Neuheiten	Meter 5.00 bis 2.00	Mk.

Garantie-Seide schwarz, mehrjährige Garantie u. sold. Tragen Mtr. 4.25

Blusen

Barchent-Blusen Kimono, schönste Muster 300, 250, 180, 125, 95	Pfg.	
Woll-Blusen gefüttert, m. Tüllpasse gut verarbeitet, 7.00, 5.00, 4.75, 4.25	Mk.	
Tüll-Blusen in eleg. Ausführ., auf Seidenfutter, 18.00, 13.00, 10.50, 8.00	Mk.	
Ball-Blusen in Wollbatist	12.00 bis 5.00, 3.50	Mk.
Seiden-Blusen modernste Farben und Fassons	17.00, 10.50	Mk.

Damen- u. Backfischkleider in Sammet, Popeline und Cheviot 45, 35, 30, 25, 20, 15 Mk.

Warenhaus Max Rosenthal

Nur Wettinerstrasse.

AUE

Nur Wettinerstrasse.

Arbeiterverein Aue und Umg.

Sonntag, den 22. Oktober cr. nachm. 1/2 3 Uhr findet im Bürgergarten

Steuerversammlung
 Statt. Einer zahlreichen Beteiligung sieht entgegen der Vorstand.



Matthes
 Morgen auf dem Wochenmarkt blutfrische Schellfisch, Kabeljau, Seelachs und Rotbarsch.



Verein Union
 (Unterstützungsverein) Morgen Sonnab. Versammlung im Rest „Edelweiss“. Zahlr. Erscheinen erwünscht. D.Vorst.



Turner schaft
 von 1878 (D. T.) u. Aus. Morgen Sonnabend **Versammlung.** Der Vorstand.

Herbstvergügen.
 Sonnabend, den 21. Okt. Alle Brüder u. Schwestern, Freunde u. Gönner unserer Sache ladet hierzu freundlichst ein der Präsident.

Empfehle mich als Klavierspieler
 (übernehme auch franz. Besetzung, Konzert und Ballmusik). D. Ullmann, Aue, Gabelsbergerstrasse 24 II.

Wollene Umschlagetuch
 nach dem Bechergute und Kontrabass verloren. Es wird gebeten, dasselbe Klrohstrasse 5 abzugeben.

Paul Matthes
 Schneeburger Strasse 21. Telefon 979.

Versteigerung.
 Sonnabend, den 21. Oktober 1911, vorm. 9. Uhr soll im Versteigerungslokal des hiesigen Kgl. Amtsgerichts ein **Schweißapparat** gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden. Aue, am 20. Oktober 1911. Der Gerichtsvollzieher des Kgl. Amtsgerichts.

Wohnungskunst

: A. Gebhardt :
 Möbelfabrik .: Ausstattungshaus

seit 1. Oktober in meinem Neubau
 Schneebergerstr. No. 19
 hält sich bei Bedarf bestens empfohlen und versichert bei billigsten Preisen beste u. solideste Bedienung

Konkurs-Auktion

Im Auftrage des Herrn Rechtsanwalt Siegel versteigere ich morgen Sonnabend den 21. Oktober von Vormittag 10 Uhr an im Auktionslokal des königlichen Amtsgerichts Aue gegen sofortige Bezahlung:
 50 Wappkartons, 3 Schreibpulte, 1 Sabentafel, 1 Kontoruhz, 1 Kopierpresse, 1 Rolle Wapppapier, 1 Tafelwage, 1 Tafel mit Blechbeschlag, 1 Regal, 1 Brückenwage, 1 Holzbod.
 Aue, den 20. Oktober 1911. **Louis Bretschneider**, Hofrichter.

Gasthof zur Sonne, Wildenau.

Sonntag, den 22. Oktober im neuerbauten Saale
Konzert der „lustigen Muldenstrander“.
 Alles Lacht! Vorkauf 40 Pfg. Kasse 50 Pfg. Anfang 8 Uhr. Es ladet ergebenst ein **Hermann Mal.**

Kgl. Sächl. Mil.-Ver. Aue-Zelle.

Sonnabend, den 28. Oktober a. c. ab 8 Uhr im Vereinslokal Hotel Gide

28. ordentliche General-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Vortrag des Jahresberichtes. 2. Vortrag der Jahresrechnung. 3. Aufnahme neuer Mitglieder. 4. Neuwahlen. 5. Anträge. 6. Innere Vereinsangelegenheiten.
 Hierzu ladet mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung kameradschaftlich ein

der Gesamtvorstand.
 P. Mödel, 3. St. Vorsitz.

Hohlfeldt - Leseabende

sollen beginnen. Wer eine Einladung zu erhalten wünscht, wird gebeten, seine Adresse an Oberl. Hohlfeldt zu senden.

Musikhaus Wettinerstr. 19

Prachtvolle Pianinos in allen Preislagen, darunter ein **günstiger Gelegenheitskauf.**
A. Zien, Musikdirektor a. D.

Todes-Anzeige.

Donnerstag nachm. 1/4 4 Uhr verschied unser lieber Sohn, der Maschinen-Ingenieur

Ernst Albin Winkler

in seinem 29. Lebensjahr.

Dies seien schmerz erfüllt an

Auerhammer, den 20. Oktober 1911.

Ernst Winkler und Frau
 nebst Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag vorm. 1/2 12 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Erhebung des bekannten Bild: Aufhängen in Stanz. Auch der Schließ-
 druck entlockt dem Wirt, die Kultur aus Kl. In in
 Schickform zum Fortzug brachte. Mit bewogen Worten herp-
 lichen Dankes wünschte der Jubilar allen Gottes reichsten Segen,
 und der Schluß des obigen Bredas beendete die schöne Feier.
 Im Laufe des Tages wurden dem Jubilar von den verehrten
 Seiten durch Wort und Gaben und reichen Blumensträußen
 die hohe Wertschätzung dargelegt, deren er sich wohlverdientermaßen
 erfreut. Möge auch sein Lebensabend ein heiterer und freundlicher
 sein. Dazu ein geduldig Glückwunsch!

Schwabenberg, 20. Oktober.
© Schwere Einbruchdiebstahl. In der vergangenen Nacht
 ist bei der hier im sogenannten Neuanbau wohnhaften Frau
 verw. Knecht ein schwerer Einbruchdiebstahl verübt worden.
 Der ober die Diebe sind nach Einbruch einen Fensterheber in
 die Stube gelangt, haben dort Schränke und Kästen erbrochen
 und Wertgegenstände (Uhren, Ketten, Ringe, Halsketten und Hals
 im Werte von mehreren Hundert Mark) gestohlen. Die hiesigen
 Polizeibehörden haben sofort mit den Ermittlungen begonnen;
 hoffentlich sind diese von Erfolg.

Herbst-Kontrollversammlungen 1911.

Die diesjährigen Herbstkontrollversammlungen, zu denen
 sämtliche Reservisten, Halbweilken und zeitig Ganzweilken,
 noch garnisondienstfähige und zeitig fern- und garnisondienstun-
 fähige Rentenempfänger, die zur Disposition der Truppenteile Be-
 urlaubten und die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen
 Mannschaften aller Waffen (Jahresklassen 1904 bis 1911 zu er-
 scheinen haben, werden im Bezirke des Hauptmedizinalrates Schnee-
 berg wie folgt abgehalten:

- In Schneeberg in Stadt Leipzig
 Sonnabend, den 4. November 1911, vormittags 8 Uhr
 für die Mannschaften aus Schneeberg, Oberschlema, Niederschlema
 und Griesbach
- In Neudorf im Deutschen Hause
 Sonnabend, den 4. November 1911, vormittags 11 Uhr
 für die Mannschaften aus Neudorf, Neudorf, Schorlau, Burt-
 hardtsgrün und Lindenau.
- In Schönheide im Hotel Schwan
 Montag, den 5. November 1911, vormittags 9 1/2 Uhr
 für die Mannschaften aus Schönheide, Schönheiderhammer, Neu-
 heide, Ober- und Unterföhrengrün.
- In Carlsfeld im Grünen Baum
 Montag, den 5. November 1911, nachmittags 2 Uhr
 für die Mannschaften aus Carlsfeld und Wilsdorf.
- In Eibenstock im Gasthause
 Dienstag, den 7. November 1911, vormittags 8 Uhr
 für die Mannschaften aus Eibenstock, Hundshübel, Wollgrün,
 Blauenthal, Sosa, Rußenhammer und Reibhardtshaus.
- In Borsdorf im Gasthause
 Dienstag, den 7. November 1911, vormittags 11 1/2 Uhr
 für die Mannschaften aus Borsdorf, Albernau und Schindlers-
 Wert.

In Borsdorf in den Karthaus des Gasthause
 Mittwoch, den 8. November 1911, nachmittags 8 Uhr
 für die Mannschaften aus Köhnitz, Albernau, Ober- und Nieder-
 affalter, Streitwald, Gröna und Dittersdorf.

In Borsdorf im Hotel Hauptes Gast
 Mittwoch, den 8. November 1911, nachmittags 11 1/2 Uhr
 für die Mannschaften aus Aus der Jahresklassen 1904 bis 1908
 und
 nachmittags 8 Uhr
 für die Mannschaften aus Aus der Jahresklassen 1907 bis 1908
 sowie
 Donnerstag, den 9. November 1911, vormittags 8 Uhr
 für die Mannschaften aus Aus der Jahresklassen 1909 bis 1911,
 sowie für sämtliche Mannschaften aus Auerhammer, Ober- und
 Niederschlema.

In Johanngeorgenstadt im Gasthause
 Donnerstag, den 9. November 1911, nachmittags 1 Uhr
 für die Mannschaften aus Johanngeorgenstadt, Wittigshaus,
 Steinbach, Jagel und Steinheide.

In Borsdorf im Hotel Hauptes Gast
 Freitag, den 10. November 1911, vormittags 8 Uhr
 für die Mannschaften aus Raschau, Grünhübel, Langenberg,
 Köhla, Wittweiba und Markersbach.

In Oberrettersgrün im Gasthause
 Freitag, den 10. November 1911, mittags 12 Uhr
 für die Mannschaften aus Rittersgrün, Kellerhäuser, Breitenhof
 und Breitenbrunn.

In Schwarzenberg im Gasthause
 Sonnabend, den 11. November 1911, vormittags 8 Uhr
 für die Mannschaften aus Schwarzenberg und Seiersfeld.
 vormittags 11 Uhr
 für die Mannschaften aus Bernsdorf, Wackwitz, Grünhau,
 Grandorf, Oberkassendorf, Erla und Wilsdorf.

In Lauter im Gasthause
 Sonnabend, den 11. November 1911, nachmittags 2 Uhr
 für die Mannschaften aus Lauter, Bernsdorf und Neuwelt.

Die Jahresklasse ist auf dem Deckel des Passes ange-
 geben. Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen, die Militär-
 papiere mitzubringen. Bestimmte Gegenstände sind genügend
 begründet und ordentlich beglaubigt, umgeben an das
 Hauptmedizinalrat Schneeberg einzureichen. Beschlüsse der Kon-
 trollversammlung wird mit Arrest bestraft. Vor dem Betreten
 des Kontroll-Lokals sind Stöcke, Schirme, Zigarren abzulegen und
 eventuell angelegte Blumen zu entfernen. Jeder Unteroffizier
 hat sich auf eigene Kosten mit einer weißen Armbinde zu ver-
 sehen, welche am linken Arm zu tragen ist.
 Bezirkskommando Schneeberg.

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

Sämtliche Artikel zur
Krankenpflege
 in bester Beschaffenheit empfehlen
Erlor & Co. Nachf., Aue, Markt 5.

**KAUFHAUS
 SCHÖCKEN**
 HANDELSGESELLSCHAFT AUE LE
 Preiswerte Angebote.

Washseifen
 Oranienburger Kernseife, 1 St. ca. 100 gr. 7 Pfg.
 1 Riegel . . . ca. 500 gr. 28 Pfg.
 1 Riegel 5teilig ca. 750 gr. 48 Pfg.
 Eifenbeinseife 1 St. ca. 750 gr. 8 Pfg.
 Wachkerseife, 1 Riegel . ca. 750 gr. 68 Pfg.

Seifenpulver
 Veilchenseifenpulver, Paket ca. 250 gr. 6 Pfg.
 Salmiak-Terpentin-Seifenpulver
 Paket ca. 500 gr. 18 Pfg.
 Sauerstoffseifenpulver, Paket ca. 250 gr. 28 Pfg.

Putzmittel
 Flüss. Metallputzmittel, Flasche 40, 25, 8 Pfg.
 Metallputzpaste „3 Kronen“ . Dose 8 Pfg.
 Putz- u. Scheuerschiff „Saponia“ . St. 28 Pfg.
 Schaberseife „Saxonia“ 2 grosse Dosen 28 Pfg.
 Schupfemittel „Glückselig“ . Dose 28 Pfg.

Kerzen
 Salonkerzen, 6er oder 8er 500 gr. Paket 58 Pfg.
 Toiletteseife 3 Stück 25 Pfg.
 in verschied. Gerüchen

Patentanwaltsbüro Sack
 Jng. O. Sack.
 Dr. Ing. F. Sackmann. LEIPZIG.

JASMATZI CIGARETTEN
 173 4 5
 Preis: 3 4 5 Pfg. p. Stück

ELMAS

erweitern den Kreis der
 Qualitäts-Rancher
 in ungeahnter Weisheit

Auffallend billige Herbstangebote!

<p>Blusen.</p> <p>Popelinblusen, gefüttert mit Satinierung, Knopf und Satinausputz, schöne Farben . . . 4 75</p> <p>Popelinblusen mit Einsätzen, Seidenpaspel und Knopfbesatz, viele Farben 3 90</p> <p>Kimoblusen, gestreift, mit Satin und Paspelgarnierung 2 75</p> <p>Velourblusen mit Stäbchen gestreift, Modelfarben 1 48</p> <p>Velourblusen, Kimonoform hübsche Muster 95 Pfg.</p>	<p>Damenputz.</p> <p>Hutfassons, nur neueste Formen 5.00, 3.50, 2.75, 1 65</p> <p>Schwarzer Frauenhut mit voller Seidengarnitur und Fantasie . . . 4 90</p> <p>Jugendlicher Pierettehut mit voller Bandrossette 4 35</p> <p>Breiter Hut mit Goldschnur u. weiß Fantasie 7 90</p> <p>Touristenhut, Wetterfilz 3 75</p> <p>Sporthüte mit schönen einfachen Garnierungen 5.00, 4.00, 2 75</p>	<p>Kostümröcke.</p> <p>Kostümrok, Cheviot mit reichen Falten und Knopfbesatz, marine und schwarz 4 90</p> <p>Sportrock, dunkle Streifen mit Treppen und Knopfbesatz 4 65</p> <p>Kostümröcke in größter Auswahl vom einfachsten bis elegantesten am Lager. Änderungen werden sofort kostenlos ausgeführt.</p> <p>Kinderkleidchen, Cheviot, gefüttert und hübsch garniert 1 95</p> <p>Kinderkleidchen, Samt, reiche Garnierung 2 75</p> <p>Kinderkleidchen, mit Satin garniert 95 Pfg.</p>
---	---	---

Extra-Angebote von Blusen in jeder Woche. Umarbeiten und modernisieren von Hüten werden schnell, billig und sauber ausgeführt. Meine Abteilungen für Putz u. Konfektion befinden sich jetzt in der ersten Etage.

Warenhaus Paul Rohrbek, Aue.

5 % Rabatt in Marken 5 %.

KAUFHAUS SCHOCKEN

HANDELSGESELLSCHAFT A. U. L. B.

Spezial-Angebot in Damen- u. Mädchen-Konfektion

Durch gemeinsamen Einkauf mit ca. 25 ansehnlichen Kaufhäusern und durch regelmäßige persönliche Einkäufe in Berlin sind wir in Damen- und Mädchenkonfektion ganz besonders leistungsfähig und stets in der Lage, alle Neuheiten der Saison zu billigen Preisen zum Verkauf zu bringen!

 <p>Mädchenpaletot marineblau Cheviot grün besetzt für das Alter: 2-3 4-5 6-7 Jahre 2.75 8.15 8.50 Mk. 8-9 10-11 12-13 Jahre 8.85 4.95 4.65 Mk.</p>	 <p>Mädchenpaletot einfarbig brauner Stoff hellegemusterte Aufschläge für das Alter: 2-3 4-5 6-7 cm 6.85 6.85 7.50 Mk. 8-9 10-11 12-18 Jahre 8.95 9.— 9.75 Mk.</p>	 <p>Mädchenpaletot moder. brauner Diagonalfarbe mit hellbrauner gestreifter Abseite für das Alter: 2-3 4-5 6-5 Jahre 8.95 9.— 9.75 Mk. 8-9 10-11 12-13 Jahre 10.50 11.25 12.— Mk.</p>	 <p>Mädchenkleid marineblau Stoff, blau oder rot getupft besetzt, halstrel oder mit Bündchen in den Längen: 85 60 85 70 cm 8.95 4.95 4.65 5.— Mk. 75 70 85 — cm 5.50 6.— 6.50 — Mk.</p>	 <p>Schulkleid aus braunkartiertem Stoff, weiße Aufschläge ganz gefüttert in den Längen: 80 65 70 75 80 cm 5.50 6.— 6.50 7.— 7.50 Mk. 85 90 95 100 — cm 8.— 8.50 9.— 9.50 — Mk.</p>	 <p>Mädchenkleid dunkelgrün kariert. Stoff Samtgürtel u. Samtoberteil, ganz gefüttert in den Längen: 85 70 75 80 cm 6.75 9.50 10.25 11.— Mk. 85 90 — cm 11.75 12.50 — Mk.</p>	 <p>Samtkleid marineblau, m. hellen Aufschlägen, hellblau paspeliert in den Längen: 60 65 70 cm 9.75 10.50 11.25 Mk. 75 80 85 cm 12.— 12.75 13.50 Mk.</p>
---	--	---	--	---	---	---

Barchentblusen

- Serie I Kimonoblusen aus modernen gemusterten Velourstoffen in verschiedenen Farben . . . **1.35**
- Serie II Kimonoblusen aus farbigen Velour- und Tennisstoffen, hübsch garniert . . . **1.95**
- Serie III Kimonoblusen aus Satin-Barchent u. diversen Velourstoffen, verschied. Macharten . . . **2.45**
- Serie IV Kimonoblusen aus türk. Satinbarchent in feinen Farben . . . **2.85**
- Serie V Kimonoblusen aus hellem und dunklem Satinbarchent in eleganten Fassons . . . **3.45**

Woll- und Tüllblusen

- Serie I Kimonoblusen aus farbigem Wollbatist mit bunter Borde und Krawatte garniert . . . **3.85**
- Serie II Kimonoblusen aus farbigem Wollbatist mit Tüllbündchen und Tüllärmel und türk. Bordenbesatz . . . **4.50**
- Serie III Kimonoblusen aus reinwoll. Popelin od. Serge, weiss Tüll auf Seide, versch. hübsche Fass. . . **5.50**
- Serie IV Kimonoblusen aus reinwoll. Popelin i. viel. neuen Machart. reizend. Art. in Tüll u. Seide sowie reinseid. Taffethemden . . . **6.85**
- Serie V Kimonoblusen aus Wolle, Tüll und Seide, die neuesten Schöpfungen der Mode . . . **9.50**

Unterröcke

- Serie I Tüchröcke in verschiedenen Farben, Volant mit schwarzen oder bunten Tressen besetzt . . . **1.65**
- Serie II Tüchröcke in verschiedenen Farben mit hohem plissiert. Satin-Volant . . . **2.45**
- Serie III Tuch- und Moireröcke in den neuesten Macharten in grossem Farbsortiment . . . **3.45**
- Serie IV Tuch-, Moiré- u. Satinröcke mit hohen Volants in den modernsten Fassons . . . **4.85**
- Serie V Eleg. Tuch- u. Moireröcke mit Samt- bzw. Atlasvolant in den feinsten Farben . . . **6.50**

Costümröcke

- Serie I Helle und dunkle Stoffe mit Knöpfen garniert . . . **1.65**
- Serie II Solide dunkelbraune Stoffe mit passendem Samt besetzt . . . **2.45**
- Serie III Graue, gemusterte Stoffe, moderne Fassons mit Knopfgarnitur . . . **3.45**
- Serie IV Reinwoll. mar. Cheviots und Stoffe engl. Art in den neuesten Macharten . . . **4.50**
- Serie V Mar. Tuch und Cheviot, elegante, moderne Fassons in verschied. Ausführungen . . . **6.50**

Jackenkleider.

- Moderne Costüme aus dunkelbraun gemustertem Stoff, hübsch garnierter Kragen . . . **17.50**
- Moderne Costüme aus reinw. marine Cheviot, Kragen mit schwarzer Seide besetzt . . . **22.50**
- Jugendliche Costüme aus mod. hellem Stoff, engl. Art mit breitem runden Kragen . . . **22.50**
- Moderne Costüme aus reinw. marine Cheviot, breite Revers elegante Passform . . . **25.00**
- Chice Costüme aus mod. braunem Stoff engl. Art, mit feinen lila Streifen . . . **29.50**
- Moderne Costüme aus reinw. feingestreiftem Kammgarn, sehr aparter Schnitt mit Seidenfutter . . . **35.50**

Lodencapes

in grau und grün				
Länge	60	70	80	cm
Preis	8.25	4.00	4.75	
Länge	90	100	110	cm
Preis	5.50	6.25	7.00	

für Damen in allen Weiten 125 cm lang **8.75**



Vorder und Rückansicht von:

Paletot „Berlin“

aus braun gemustertem Stoff mit passend gestreifter Abseite Mark **14.50**

Paletot „Marokko“

aus farbigem Tuch mit schwarzem Sammetkragen . . . Mark **19.50**

Damenpaletots.

- Jugendliche Paletots aus gutem Zwirnstoff, Revers mit grünem Tuch garniert . . . **7.85**
- Elegante Paletots aus gestr. hellgrauen Stoff mit Samt-Kragen und Rückengarnitur . . . **10.75**
- Moderne Flauchmäntel mit pass. Abseite und grossem runden Kragen . . . **16.50**
- Chice Mäntel aus marineblau Diagonal, Kragen und Ärmelaufschläge mit fbg. Tuch garn. . . **16.50**
- Lange hellgraue Mäntel, weicher Diagonalfarbe elegante Fassons mit hellgrüner Abseite . . . **18.50**
- Aparte dunkle Mäntel, aus Flauchstoff mit farbiger pass. Diagonal-Abseite . . . **22.50**

Backfischkleider

- reinwollen Popelin in marine u. grün mit schwarzer Kurbellei u. hübschem Kollerbesatz . . . **19.50**
- reinwollen Popelin in rot und marine, chice Fassons mit Spachtelcoller . . . **24.50**
- blau/braun gestreift Wollripa mit uni blau Ober- u. Unterteil u. Silbercordel . . . **28.00**